

# Langenhorner Rundschau

62. Jahrgang  
März 2018



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

## Sehenswert? Aber ja!



Die  
**Langenhorner Malweiber**  
beim 11. Börner Künstlertreff

Langenhorner Rundschau  
Zeitschrift des  
Langenhorner Bürger-  
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbarth  
Sitz des Vereins/Postanschrift:  
Tangstedter Landstraße 41  
22415 Hamburg  
info@langenhorner-heimatverein.de  
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Die Redaktion besorgen Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich, der Langenhorner Bürger- und Heimatverein besorgt die kostenlose Verteilung im ganzen Stadtteil.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,  
Herstellung: Syncrohost GmbH  
Richard Ebert  
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f  
Telefon und Fax 040- 531 63 80  
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Programminformation der Volkshochschule Norderstedt bei - wir bitten um freundliche Beachtung.

|  |       |     |
|--|-------|-----|
| Impressum, Inhalt  | _____ | 2   |
| Editorial  | _____ | 3   |
| Ein voller Erfolg  |       |     |
| 11. Künstlertreff im LaLi                                    | _____ | 4-5 |
| Konzept Langenhorn 2050                                      |       |     |
| Einladung zur Auftaktveranstaltung                           | _____ | 6-7 |
| Hier klappert der Grünschnabel                               |       |     |
| Straßen auf und Straßen ab, hin und her                      | _____ | 8-9 |
| MARODE & MORBIDE   |       |     |
| Vernissage & Ausstellung im KETTENWERK                       | _____ | 9   |
| Stadtteilkonferenz informiert                                |       |     |
| Wer baut denn da? Was kommt denn da?                         | _____ | 11  |
| Kolumne „Zufrieden leben“                                    |       |     |
| Plastik, Plastik überall                                     | _____ | 13  |
| Endlich verständlich   |       |     |
| Die Sache mit der Mitgliedschaft<br>und der LANGENHORN-KARTE | _____ | 14  |

### Beitragszahlungen

Die Beiträge für die Mitgliedschaft im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden im Normalfall vom Konto abgebucht. Selbstzahler überweisen den Jahresbeitrag bitte auf das folgende Konto:

Kontoinhaber: Langenhorner Bürger- und Heimatverein  
IBAN: DE30200505501032210054  
BIC: HASPDEHHXXX  
Bank: HASPA

### Hinweis für Nicht-Mitglieder:

Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft beträgt für eine Einzelperson nur 14 Euro. Dafür erhalten Sie nicht nur die LANGENHORN-KARTE (siehe Seite 14), sondern vor allem die Möglichkeit, im Stadtteil mitzumachen und mitzureden. Ebenfalls erhalten Sie die Langenhorner Rundschau monatlich per Post zugeschickt - so versäumen Sie keine Ausgabe mehr!

## Editorial

Sehr viel Zustimmung fand die Vorsitzende des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins, Andrea Rugbarth, als sie im Regionalausschuss der Bezirksversammlung Nord vortrug, was wir im letzten Heft aufgedeckt hatten: Nämlich den Plan, gut funktionierendes Wohneigentum zu Gunsten von möglichen Kleingärten dem Abriß preiszugeben. Auch nachdem das Thema von anderen Blättern aufgegriffen wurde (u.a. vom Abendblatt) hielt die Zustimmung an.

Das ist gut, wenn man dazu beitragen kann, etwa zu bewahren. Weitaus schwieriger ist es, wenn man verantwortlich Zukunft gestalten will: Wer gibt einem die Maßstäbe dafür, wer weiss denn, wie in zwanzig oder dreißig Jahren die Welt aussehen wird - und unser lauschiges Langenhorn am Rande einer expandierenden Metropole mitten drin?

Blicken wir dreißig Jahre zurück: Da gab es weder Smartphone noch Internet, Fake News war ein unbekannter Begriff, aber Vereine und Parteien waren gut besuchte und wahrgenommene Engagements im Ehrenamt. Es war eine andere Welt, schon im Vergleich zu heute. Wie wird das erst in dreißig Jahren sein? Wird die Vereinzelung und Vereinsamung weiter fortschreiten? Was bedeutet das für die Psyche der Menschen? Noch mehr Hass und Wut? Wie werden die Folgen für den Wohnungsmarkt sein? Für den Verkehr - bei vielleicht autonom fahrenden mobilen Fahrgastzellen? Wird Langenhorn „grün“ bleiben? Oder so wie andere Stadtteile zu-asphaltiert und betoniert werden?

Wer heute gute Entscheidungen für das Langenhorn des Jahres 2050 treffen will, der muss sich diese Fragen stellen. Muss Leitlinien entwerfen, die grobe Fehlentwicklungen vermeiden helfen, doch gleichzeitig offen genug für Wandel und Innovationen sind. Genau das - den Entwurf eines Leitbildes für unseren Stadtteil - hat sich der Bürger- und Heimatverein vorgenommen. Die Auftakt-Veranstaltung zu diesem spannenden Unternehmen findet am 23. März statt, erste Anmeldungen liegen vor. Auch wir sind gespannt, wohin dieser Prozess führen wird. Lesen Sie alle Details dazu auf den Seiten 6 und 7.

So oder so - es bleibt spannend!

Angenehme Lektüre! Ihr



Richard Ebert

**Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein**  
**„Frühling läßt sein blaues Band...“**  
**Mehr dazu am Freitag, 09. März 2018**  
**Beginn 14:30 Uhr**

## Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

### Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 7. März. Anmeldung ist nicht erforderlich.

**NABU** jeden 2. Montag im Monat,  
 Bettina Amedick 18:30 Uhr  
 Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

**Langenhorner Schachfreunde e.V.** jeden Freitag ab 19:00 Uhr  
 Hugo Schulz, Tel. 5279012

**Langenhorner Skatfreunde** jeden Donnerstag  
 Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

**Guttempler Gemeinschaft** jeden Dienstag 19:30 Uhr  
 „Kompass“, Gruppenabend  
 Ilona Dom, Tel. 04193/967154

**AWO Seniorentreff** Montag und Donnerstag  
 Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

**AWO Seniorengymnastik** jeden Dienstag  
 10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

**AWO Spielerunde – Skatfreunde** jeden Montag  
 und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

**AWO Computer Caffee** jeden Dienstag  
 14.00-16.00 Uhr

**Fit und flott** Mittwoch 14 bis 16 Uhr  
 Gedächtnistraining

**Tanzgruppe Seniorentanz** jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr  
 Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

**SoVD Sozialverband** 1. Donnerstag im Monat  
 Beratung 16.00-18.00  
 Kaffeetafel 3. Freitag im Monat  
 Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

**Langenhorner Gesangverein von 1866** Mittwoch  
 Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI  
 Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a  
 18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter im Internet unter  
<http://buergerhaus-langenhor.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Diese Veranstaltung ziert Langenhorn

# 11. Börner Künstlertreff

Der 11. Börner Künstlertreff im LaLi hatte es in sich - und das gleich mehrfach. Als Ekki Daubner vor etwa 12 Jahren die Idee hatte und Jürgen Beeken und seine Frau Marianne beherzt daran gingen, sie mit Unterstützung der „Börner“ zu verwirklichen, ahnten sie nicht, was kommen würde. Von Jahr zu Jahr wuchs das Besucherinteresse, von Jahr zu Jahr wuchs auch die Zahl der Künstlerinnen und Künstler, die sich um einen der begrenzt verfügbaren Standplätze bewarben. Inzwischen trifft man auf eine Leistungsschau von Freizeitkünstlern, die beeindruckt - eigentlich jedoch auf viel mehr. Denn „Leistung“ ist eine Kategorie, die in der Kunst nur sehr begrenzt Geltung hat. Es geht um mehr und um anderes.

Bewegung gab: Frauen eroberten um 1900 die Kunst. Und diese Frauen hatten Mumm, denn alles, alles mussten sie sich hart erkämpfen. Bis 1918 (also vor genau 100 Jahren) hatten Frauen nämlich keinen Zugang zu den Kunstakademien. So lernten sie ihre Kunst in privatem Unterricht und in Malschulen, die es in der Nähe der Akademien in München, Berlin oder Paris gab. Von dort zog es viele in die damals frisch gegründeten Künstlerdörfer. Dort malten sie vor der Natur und zogen dazu mit Staffelei, Pinsel und Palette ins Freie. Sie mussten sich zwar als „Malweiber“ beschimpfen lassen, aber sie konnten Malerinnen werden, auch wenn das schwer durchzuhalten war. Und sie wurden als Malweiber berühmt.



von hinten nach vorn: Sabine Clasen, Brigitte Lüdtko, Susanne Awn. Foto Claus-Dieter Schmuck-Hirsch

Nehmen wir als Beispiel die „Langenhorner Malweiber“. Sie sind von Anbeginn an hier vertreten. Wer die drei überaus freundlichen Damen mit dem merkwürdigen Gruppennamen „Langenhorner Malweiber“ verstehen will, die Seite an Seite im Mittelgang der Ausstellung ihren Platz gefunden haben, muss sich einen Augenblick länger Zeit nehmen.

Wir haben es hier ja nicht mit einem Flohmarkt, sondern einer Kunstausstellung zu tun. An der Kunst interessierten Besuchern fällt beim Begriff „Malweiber“ ein, das es da eine

So war die Frage unvermeidbar: „Ist der Gruppenname ‚Langenhorner Malweiber‘ mit Absicht gewählt?“ Susanne Awn schenkt uns ein leuchtendes Lächeln. Ja, natürlich sei ihnen allen bewußt, welchen Namen man sich da gegeben habe. Und ja - auch sie, die Langenhornerinnen, hätten sich ihren Platz erkämpfen und behaupten müssen - wenn auch ganz anders und weit weniger dramatisch als vor 100 Jahren. Und daher bitte - keine weiteren Vergleiche. Paula Modersohn-Becker, Anna Feldhusen, Clara Rilke-Westhoff - das seien Künstlerinnen der ‚Malweiber‘-Bewegung, deren Werke man

# im LaLi ein toller Erfolg

in der Hamburger Kunsthalle bewundern soll. Und während jene das Malen in den Lebensmittelpunkt gestellt hätten, seien sie, die Langenhornerinnen, immer noch Lernende und die Kunst für sie ein - wenn auch bedeutendes - Hobby.

Hervorgegangen ist die kleine Gruppe aus einem Volkshochschul-Kurs, der in Langenhorn seinen Platz und seinen Raum hatte. Inzwischen musste ja die VHS schon vor etlichen Jahren aus Langenhorn wegziehen (ein bis heute völlig unverständlicher und unverzeihlicher Fehler der Kommunalpolitik!); über Fuhlsbüttel zog die Gruppe nach Barmbek und nun gab es wieder einen Umzug innerhalb von Barmbek. Alles nicht erfreulich und erspriesslich, doch die Kunst hielt sie bis heute rund 20 Jahre zusammen: Die VHS Dozentin Gabriele Kruk und die drei, zeitweilig auch mehr Malweiber.

Wie bei den Gruppen der 1900er Jahre machen auch die Langenhornerinnen gerne und immer wieder ihre Kunst-Ausflüge. Beliebtes Ziel ist eine etwas abseits gelegene Ecke der Nordseeinsel Sylt. Die Naturnähe, das Licht, auch der inzwischen vertraute Platz bilden eine Umgebung, die den Künstlerinnen Inspirationen vermittelt, aber er dient auch dem Zusammenhalt. Man kann sich das als Ausstellungsbesucher gut vorstellen, wenn man die Werke betrachtet. Sie sind auf den ersten Blick sehr unterschiedlich in den Motiven, in der Auffassung und den Perspektiven. Doch an den bevorzugt verwendeten eindeutigen, klaren Acrylfarben wird ein gemeinsamer Blick auf die Welt und in das Leben sichtbar.

Wie bei den meisten Künstlerinnen wird auch von diesen Damen der Mangel an Gelegenheiten für Ausstellungen bedauert. Obwohl es nicht kommerzielle Absichten sind, die unsere ‚Langenhorner Malweiber‘ antreiben, so gibt es gleichwohl einen starken Impuls, ihre Kunst mit anderen zu teilen. Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein hat daher spontan eine Ausstellung in der Reihe „Kunst im Treppenhaus“ angeboten. Man wird sehen, was daraus wird.



## „Ein Hauch von Montmartre“

Das las sich übertrieben im Ausstellungskatalog - aber es passte durchaus. Man kannte und erkannte sich in der Enge der Ausstellungsgänge, man traf sich beim Becher Cafe au Lait im improvisierten ‚Börner Künstlercafé‘ oder stellte sich auf die



Bühne und genoss den Blick von oben auf das Gewusel - zu Recht meinte Bezirksamtsleiter Rösler: „Der Börner Künstlertreff ist selbst ein Gesamt-Kunstwerk“.

Unrecht hat Rösler, wenn er in seiner Begrüßung meint: „Man traut (diese Art von Künstler-Treff fern jeglicher Kommerzialisierung) einem handfesten Quartier wie der Fritz-Schumacher-Siedlung eigentlich gar nicht unbedingt zu“. Da hat der Bezirksamtsleiter länger nicht genau hingesehen. Inzwischen findet man vor allem im Langenhorner Osten (von seinen nördlichen Wohnquartieren über die Fritz-Schumacher-Siedlung-Siedlung bis zur Siemershöh im Süden) eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern so gut wie aller Sparten, die sich unseren Stadtteil gezielt als Wohnort ausgesucht haben: Hier ist geradezu „ein Nest“ entstanden.

Uns beeindruckt vor allem immer wieder das überschaubare, das ‚menschliche‘ Format dieser besonderen Ausstellung, die ja auch immer ein Treff ist. Denn neben so gut wie jedem Bild oder jeder Skulptur steht die Person der Künstlerin oder des Künstlers mit ihren individuellen Intentionen, ihrer eigenen Kreativität, ihren Erfahrungen und Erlebnissen, die sich in den Werken widerspiegeln. Jedes Bild, jede Skulptur hat seine eigene ganz spezielle Geschichte, die im Dialog noch intensiver erlebbar wird.

Und die Bandbreite dessen, was gezeigt wurde, ist groß: Bildnerische Werke in den verschiedensten Maltechniken wie Öl, Acryl, Aquarell, Pastell, gegenständlich oder abstrakt, vom Großformat bis zur Miniatur, Zeichnungen, Karikaturen und künstlerische Fotografien sowie Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien wie Holz, Stein oder Ton zeigen die ganze Vielfalt des kreativen Schaffens der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler. Das Interesse war groß, der Besuch auch!

Wir freuen uns auf die 12. Ausgabe!

Der Bürger- und Heimatverein lädt ganz Langenhorn ein: Beteiligen Sie sich beim

# Konzept Langenhorn 2050

## Worum geht es bei dieser Veranstaltungsreihe?

*„Wir planen unser Langenhorn selbst - und zwar so, wie wir es im Jahr 2050 unseren Kindern hinterlassen möchten“.*

Mit diesem Ziel startet der Bürger- und Heimatverein am 23. März (Beginn 18 Uhr im Langenhorner Bürgerhaus, Tangstedter Landstraße 41) eine Reihe von öffentlichen „Zukunftskonferenzen“. Zukunftskonferenzen sind Lern-, Dialog-, Visions- und Planungsveranstaltungen. Ihr Ziel ist nicht, Konflikte zu bearbeiten oder zu lösen, sondern eine gemeinsame, von allen getragene Vision unseres Stadtteils zu entwickeln. Eingeladen zur Beteiligung sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, nicht nur die Vereinsmitglieder!

## „Bürgerbeteiligung“ wird vom Kopf auf die Füße gestellt

„Konzept Langenhorn 2050“ ist also keine übliche, so genannten „Bürgerbeteiligung“. Bei der üblichen Bürgerbeteiligung haben Verwaltung, Investoren und Politik meist schon hinter den Kulissen Nägel mit Köpfen gemacht, ehe die vorgefertigten Pläne der Bevölkerung zur „Bürgerbeteiligung“ vorgelegt werden. „Konzept Langenhorn 2050“ verfolgt den umgekehrten Weg: Die Bevölkerung erörtert und plant selbst und vorweg, wie und wohin sich der Stadtteil entwickeln soll. Die so zusammengetragenen Pläne werden in geeigneter Form im Stadtteil und darüber hinaus zur Diskussion gestellt. So fließen sie in den Entscheidungsprozess ein, der am Ende natürlich wieder bei den gewählten Abgeordneten im Bezirk und in der Bürgerschaft mündet, denn nur die haben die volle Legitimität zur Entscheidung.

In etlichen deutschen Großstädten sind es Politik und Verwaltungen selbst, die mit beträchtlichem Aufwand für ihre Stadtteile

oder Quartiere integrierte Entwicklungskonzepte erstellen lassen. Mit Hilfe solcher Entwicklungskonzepte soll aufgezeigt werden, wie gut oder auch wie schlecht der jeweilige Stadtteil (Bezirk, Quartier) mit Blick auf künftige Herausforderungen jetzt schon aufgestellt ist, welche Ressourcen vorhanden sind, die gestärkt werden könnten, und welche der geplanten oder verwirklichten Projekte eine gute Entwicklung in die gewünschte Richtung unterstützen oder behindern können. Für einzelne Quartiere kennen wir das in Langenhorn - doch was schon lange fehlt ist ein Plan für den gesamten Stadtteil!

## Hamburg braucht neue Wege

Hamburg geht bisher seinen eigenen Weg: Wie vom „Grün-schnabel“ hier in der „Langenhorner Rundschau“ mehrfach beispielhaft dargelegt ist die Arbeitsgrundlage für die Bezirkspolitiker durchweg ein über 50 Jahre alter Flächennutzungsplan, der nur an solchen Stellen überarbeitet, angepasst und aktualisiert wurde, wo entweder die Stadt selbst die Überarbeitung brauchte (z.B. Schul- oder Straßenbau) oder wo Investoren mit grösseren Bauvorhaben Änderungen erforderlich machten. Diese Vorgehensweise hat aber keinen Raum für das, was sich die Bevölkerung selbst für ihren Stadtteil wünscht und vorstellt. Und genau das möchte der Bürger- und Heimatverein mit dem Konzept „Langenhorn 2050“ ändern.

Damit knüpft der 1877 erstmals gegründete Verein an seine besten Traditionen an. Anfang des Jahrhunderts setzte er sich dafür ein, daß unter anderem die U- Bahn gebaut wurde, die Straßen befestigt und beleuchtet wurden, und die Siedlungen verstärkt erweitert wurden. „Und jetzt braucht Langenhorn endlich einen Plan, wohin und wie es sich entwickeln will“, so der Vorstand.

## Sieben Veranstaltungen, die für Langenhorn etwas in Bewegung setzen sollen

Sieben solcher offenen Abende sind bisher geplant. Bei jedem Abend wird eines der zentralen Themen bearbeitet, die für die Entwicklung Langenhorns Schlüsselfunktion haben. Auf jedem dieser Arbeitsfelder wird versucht, eine Analyse des Bestehenden, eine Betrachtung der Stärken, Schwächen und Potenziale sowie Vorschläge zu möglichen Handlungsansätzen und Prioritäten zu machen.

## Experten sollen beraten - aber nicht dominieren

Wo immer es erforderlich und nützlich erscheint, werden Gespräche mit Multiplikatoren, Akteuren vor Ort, Fachleuten aus der Politik und der Verwaltung geführt werden. Aber es wird eben nicht so sein wie bisher üblich: Dass so genannte „Experten“ - oft genug unterstützt von externen Stadtplanungs- und Moderationsbüros - Themen und Strukturen der Arbeit vorgeben und die Einwohnerinnen und Einwohner meist nur noch nicken können. Der Bürger- und Heimatverein wünscht sich, dass möglichst viele interessierte Bürgerinnen und Bürger sich jetzt vorab in den Diskussions- und Arbeitsprozess einbringen, dass sie sich ggf. an öffentlichen Foren und Stadtteilrundgängen/-fahrten beteiligen. Denn sie selbst sind die besten Experten für das, was sich in ihrem Wohnquartier abspielt und was ihren Stadtteil ausmacht.

RE



**Konzept  
Langenhorn  
2050**

# EINLADUNG

## „Konzept Langenhorn 2050“

Auftakt-Veranstaltung am  
Freitag, 23. März 2018, Beginn 18 Uhr  
Bürgerhaus Langenhorn,  
Tangstedter Landstraße 41

Thema:

## GRÜNES LANGENHORN

Ihre Ideen und Vorschläge, Ihre Gedanken zu Grünzügen  
und Wanderwegen, zu Parks, Kleingärten,  
Straßenbäumen, Feldern, ...

Diesem Themenabend werden weitere folgen:

### Zentren:

Leitlinien zu Zentren (wo Haupt- und Nebenzentren? Wochenmärkte, Bauten, Geschäfte, Hotels, Gewerbeflächen, Ärzte, Parkplätze, Aufenthaltsqualität, Sportplätze, Veranstaltungsplätze, ...)

### Öffentliche Versorgung:

Leitlinie Versorgung (Kitas, Schulen, Krankenhäuser, Wasserwerk, Müllabfuhr, Seniorenheime, Schwimmbäder, Theater, Katastrophenschutz, HdJ, Bau, Bürgerhäuser, Behörden, ..)

### Verkehr:

Leitlinie Verkehr (Magistralen, Tankstellen, Fuß- und Radwege, ruhender Verkehr, Hubschrauberlandeplätze...)

### ÖPNV:

Leitlinie zum ÖPNV (Doppelstöckige Bahn, Bus on demand, P+R, Car to go, E-Mobilität, Bike+Ride...)

### Airport:

Leitlinie Flughafen (Erweiterungsflächen, Lärm, Gewerbeflächen...)

### Bauen und Wohnen:

Leitlinie Bebauung (Grundstücke und andere Flächen, offen, geschlossen, ein- mehrgeschossig...)



## Hier klappert der Grünschnabel

### Straßen hin und Straßen her, Straßen kreuz und Straßen quer, Straßen privat und Straßen öffentlich, Straßennamen, in' und ,out'

#### Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

In der Langenhorner Rundschau vom Januar erörterten wir die Problematik rund um die Straße ‚Querpfad‘. Das Bezirksamt antwortet wie folgt:



„Der Querpfad ist eine nicht dem öffentlichem Verkehr gewidmete Verkehrsfläche (sog. „Privatstraße“ oder „Unternehmerstraße“) im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg, deren Verwaltung in die Zuständigkeit des Landesbetriebes Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) fällt. Der LIG hat im Herbst 2013 nicht-amtliche („grüne“) Verkehrszeichen aufgestellt, wonach die Benutzung der Privatstraße nur Anwohnern und deren Gästen gestattet ist. Die Durchfahrt des Querpfades für Nicht-Anlieger (auch Quartiersverkehre) war damit bereits in der Vergangenheit untersagt. Dieses Durchfahrtsverbot wurde jedoch offenbar vielfach missachtet und die Straße als „Abkürzung“ von Anwohnern aus angrenzenden Straßen sowie von Mitarbeitern und Kunden eines nahegelegenen Autohauses genutzt. Hiergegen hat ein Anwohner des Querpfades im August 2015 Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht, in der er die Sperrung des Querpfades für den Durchgangsverkehr gefordert hat.

Als während der Straßenbauarbeiten des Landesbetriebes Strassen, Brücken und Gewässer (LSBG) in der Langenhorner Chaussee die nicht gestatteten Durchgangsverkehre im Querpfad noch einmal stark zunahm, beehrte der Anwohner per Eilantrag die Sperrung des Querpfades für den Durchgangsverkehr, woraufhin zunächst, zur einstweiligen Regelung der durch die Bauarbeiten veranlassten Ausnahmesituation und mit Rücksicht auf das laufende Eilverfahren, mit Zustimmung der Straßenverkehrsbehörde eine Einbahnstraße für die Dauer der Bauzeit eingerichtet wurde.

Im Rahmen des gerichtlichen Verfahrens hat das Verwaltungsgericht seine Einschätzung zu erkennen gegeben, wonach der Querpfad nicht für Durchgangsverkehre geeignet ist und eine Entscheidung im Sinne des Klageantrags in Aussicht gestellt. Da Beschilderungen in der Vergangenheit ohne nachhaltige Wirkung geblieben waren, hat der LIG daraufhin (nach Abschluss der Bau-

arbeiten in der Langenhorner Chaussee und Aufhebung der temporären Einbahnstraßenregelung) in Abstimmung mit den Straßenverkehrsbehörden und dem Bezirksamt Nord am 29.11.2017 zur Durchsetzung des Durchfahrtsverbotes im Querpfad Sperrpfosten aufgestellt, die die Durchfahrt verhindern.“

Die Straße Querpfad war aber noch in der Liste der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen. Laut Bezirksamt fehlt in der Akte aber die entsprechende Verfügung. Eine Schwierigkeit bei Privatstraßen ohne Widmung für den öffentlichen Verkehr ist dem Vernehmen nach, z.B. bei Neu- oder Umbauten eine Baugenehmigung zu erhalten, da dann die Zuwegung zum Bauplatz fehlt.

Einige Anwohner sind über die Straßensperrung froh, andere nicht. So stellte der Sprecher der SPD im Regionalausschuss Langenhorn/Fuhlsbüttel Herr Kegat fest, dass dieses auch in Zukunft wohl ein Thema sei, wo das letzte Wort noch nicht gesprochen sein wird....



Der Regionalausschuss tagt in dem neuen Bezirksamts-Gebäude in der Tangstedter Landstraße 6.

Überhaupt, die Sitzung am 29.1.2018 brachte eine starke Diskussion um die Straßenumbenennung der Theodor-Fahrstraße, Oehleckerring und Heynemannstraße. Es gab zwei Drucksachen (Nr. 20-5259 und 20-5288) sowie eine Tischvorlage (20-5330). Abgestimmt und zugestimmt wurde einem nicht vorliegenden Antrag, der herumgemailt worden sein soll. Dieser wurde aber nicht verlesen.

Nun frage ich mich, was ist denn überhaupt beschlossen worden? Dürfen denn nun wieder nur weibliche Widerstandskämpferinnen benannt werden, die regional (also in Langenhorn) tätig waren oder haben Mahatma Gandhi oder Martin Luther King und andere Persönlichkeiten die Möglichkeit, geehrt zu werden? Dabei sind frühere Vorschläge:



Am Bornbach, Loki-Schmidt-Straße, Hans-Schwenkel-Weg (früherer Direktor der Schiffszimmerer-Baugenossenschaft und Namensgeber der dortigen Wohnanlage) oder Joachim-Herz-Ring und andere Namen mit ganz direktem Bezug zu diesen Straßen in dieser Gegend nicht ebenbürtig?  
Euer

Grünschnabel



## Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.  
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg  
Telefon 532 24 24



## Damen SALON Herren INGEBURG JANSSEN

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 0 40/5 31 11 45  
Öffnungszeiten: Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

Bei Bedarf bieten wir unseren Heim- und Fahrservice an.

## MARODE@MORBID

...ist der Titel einer Thementausstellung im Kunstverein Kettenwerk e.V.. Gezeigt werden Arbeiten von Jürgen Bätz (Malerei) und Reiner Ter (Photographie).

Der Maler Jürgen Bätz beschreibt in seinen Arbeiten Morbides unserer Spezies, aber auch in seinen abstrakten Gemälden marode Zustände. Der Fotograf Reiner Ter konzentriert sich seit einigen Jahren akribisch auf das Ablichten maroder und morbider Produktions- und Fabrikationsstätten, sowie Heilstätten, Kaderschmieden und Bäder der ehemaligen DDR. Marode - das ist brüchig, morsch und mürbe, heruntergekommen und ruiniert, vom Zerfall gekennzeichnet, also eine marode Gesellschaft oder marode Materialien, Maschinen oder Produktionsstätten.

Morbid - empfindlich und schwach, krank, melancholisch und düster beschreibt einen morbiden Zustand eines Körpers, Gegenstandes oder Gebäudes. Auch politische und gesellschaftliche Zustände können durchaus als morbide bezeichnet werden.

**Vernissage: Freitag 16. März 2018,  
Beginn 19:00 Uhr**

**Ausstellung: Sa. und So., 17. und 18. März,  
12:00 bis 17:00 Uhr  
Essener Straße 2-4, Haus 7 B**

## Was bedeutet Digitalisierung für die Immobilienwirtschaft?

Der Mensch muss weiterhin im Mittelpunkt stehen, meint Thorsten Hausmann

Das Thema Digitalisierung ist in aller Munde und verunsichert zunehmend. Sind viele Menschen davon überzeugt, dass völlig neue Chancen eröffnet werden, ist der Großteil der Bevölkerung irritiert, was da auf uns zukommt. Wir fragen den Immobilienexperten Thorsten Hausmann zu dem Thema.



Immobilienexperte Thorsten Hausmann Foto: Nina Muska

**Herr Hausmann, was bedeutet Digitalisierung für einen Immobilienexperten?**

Die Digitalisierung ist längst angekommen, in fast jedem deutschen Haushalt. Jeder Facebook-Besuch, jede Google-Suche, Instagram usw. überall greift die Digitalisierung, der Mensch wird immer „gläserner“ und transparenter. In den großen Immobiliensuchportalen wie Immobilienscout24 oder im-

mowelt wird das Suchverhalten der Benutzer analysiert und ein spezielles Suchprofil automatisch erstellt. Die Immobilienportale erkennen anhand der angeschauten Immobilien, wofür sich jemand interessiert und schlagen ganz gezielt Verkaufsobjekte vor, ähnlich der, die man sich bereits angesehen hat.

**Wie empfinden Sie den Immobilienmarkt von heute?**

Um unser Leben komfortabel zu gestalten hilft Technologie, aber Technik ist nur das Werkzeug, das uns Menschen dient, nicht umgekehrt. So wird eine Internetplattform den Menschen nicht beraten. Die Maschine gibt die Leistung. Der Mensch gibt den Sinn. Im Moment fehlt einem die Orientierung, insbesondere der älteren Generation. Es ist eine große Verunsicherung zu spüren.

**In wie weit nutzt Hausmann Immobilien bereits jetzt die Digitalisierung?**

Schauen Sie auf unsere Homepage oder unsere Angebote in den Immobilienportalen, schon heute gibt es dort virtuelle Rundgänge, wo man als Betrachter am

Computer von Raum zu Raum geht und sich in jedem Raum im 360°-Winkel umsehen und ausführlich informieren kann.

**Diese Technik ist ja nicht mehr ganz neu. Ist eine Weiterentwicklung zu erwarten?**

Ja. Die Entwicklung geht stetig weiter. Derzeit ist es die sog. VR-Technik (virtual reality). Mit einer speziellen Brille betritt man im 3-D-Modus den Raum und erlebt die Immobilie so, als würde man selber in der Immobilie stehen und von Raum zu Raum gehen.

**Das hört sich spannend an. Wieso bekennt sich Hausmann zu dem Slogan: Soviel Digitalisierung wie nötig, soviel Mensch wie möglich?**

Die Kunst ist es dabei, für Stabilität zu sorgen und

sich vor allem auf das Neue einzulassen, ohne das Bewährte außer Acht zu lassen. Bei allen technischen oder digitalen Neuerungen steht der Mensch bei Hausmann im Vordergrund. Wir als Familienunternehmen wollen Wunscherfüller für unsere Kunden sein, wir brauchen die Digitalisierung schon allein zur Vermarktung von Immobilien. Das Credo von Hausmann ist „Von Menschen – für Menschen“.

**Eine letzte persönliche Frage. Es gibt Nachwuchs in der Familie?**

Ja! Wir freuen uns, dass unsere Tochter Dorte Anfang Januar eine gesunde Tochter zur Welt gebracht hat, die uns Kinderlachen und Fröhlichkeit schenken wird, und dass die Familie weiter wächst.

**(040) 529 6000**  
**info@hausmann-makler.de**  
**www.hausmann-makler.de**

**WHS Hausmann®**  
**Immobilien Beratung**

Die Stadtteilkonferenz informierte

# Wer baut denn da? Was kommt denn da ?

Unter diesem Motto stand die 4. Stadtteilkonferenz, die am 8. Februar im Gemeindesaal der Ansgarkirche stattfand. Informiert wurde über zwei Langenhorner Bauprojekte: Das LAHOMA und Schröderstift. Die Planungsgesellschaft für das Schröderstift hatte Ihre Teilnahme absagt, da aus ihrer Sicht keine berichtenswerten neueren Erkenntnisse vorlägen als die schon vorgestellten Planungsvorhaben. So



Blick in die 4. Stadtteilkonferenz

stellte Joachim Tröstler (Stadtteilkonferenz) als Mitglied des Vorbereitungskreises das Vorhaben noch einmal vor.

Die Planung strebt den Ersatz der vorhandenen Wohnanlage für Senioren durch einen Neubau in fünf Baukörpern an, mit vier bis fünf Geschossen im östlichen Teil, sowie westlich davon eine Nachverdichtung entlang der Straße Kiwittsmoor mit zusätzlich etwa 270 Wohnungen in sechs Häusern mit fünf bis sieben Geschossen, öffentlich gefördert.

Das Umziehen der Senioren wird schrittweise geschehen. Wenn ein Neubau bezugsfertig ist, ziehen die Bewohner, deren Gebäude abgerissen werden soll, in die neuen Wohnungen um. Der Mietpreis pro Quadratmeter soll gleich bleiben.

Stellplätze für die Bewohner, wohl in erster Linie die Mieter der neuen Randbebauung, werden in zwei oberirdischen Stellplatzanlagen und zwei Tiefgeragen errichtet.

Der grüne Charakter des Schröderstifts soll so weit wie möglich erhalten bleiben.

Das große Umbauprojekt LAHOMA wurde vorgestellt von von Detlev Stax vom Projektentwickler Matrix und Mathias Niemeyer vom Architekturbüro Heine (viele interessante Bilder und Ansichten, die bei diesem Vortrag an die Wand projiziert wurden, finden Interessierte auch über Google bei Eingabe von LAHOMA; auch ein Artikel in der Langenhorner Rundschau vom April 2016 stellt das neue EKZ vor.)

Der Bau schreitet mit riesen Schritten voran. So sollen die Post und Netto schon Ende des Jahres wieder fast an dem selben Platz eröffnen. Als erster neuer Mieter mit 2100 qm Nutzfläche, verteilt über Erd- und Obergeschoß, steht die Drogeriekette Müller fest.

Bei der Nennung ging ein leichtes Stöhnen durch das Audi-

torium: Noch ein großer Drogeriemarkt am Langenhorner Markt - geht das gut?

Ein weiterer großer Ankermieter wird ein Sportstudio auf 3000 qm im ersten Stock werden, rechts über den Geschäften, vom Markt aus gesehen.

Der größte Teil der Untergeschoßebene wird für 350 Kfz Stellplätze zur Verfügung stehen. Die werden aber auch von



den Mietern der 120 Wohnungen genutzt, die in die 3 Wohntürme einziehen werden.

Die Kundenparkplätze in der Tiefgarage sind ausschließlich über den Krohnstieg zu erreichen. Die Ein- und Ausfahrt wird seitlich nach hinten versetzt, so daß sich durch eine längere ebenerdige Wegführung die Einfädelung in den Krohnstieg entspannen soll.

Schon jetzt kann man an den Bauzäunen großflächige Fotomontagen sehen, die ein buntes Treiben mit neuen Restaurants und Außenplätzen zeigen - es wird allerdings frühestens Ende 2018 soweit sein, dass Anfänge davon Wirklichkeit werden.

Text und Foto: Claus-Dieter Schmuck-Hinsch.  
Grafik: Matrix Immobilien GmbH

Schluss mit Preisvergleich!

[www.fairpreis-inspektion.de](http://www.fairpreis-inspektion.de)

Jetzt mit Festpreisgarantie bis zu 35% sparen!\*

Nur hier und nur online.



\* Für viele Audi, VW, SKODA und SEAT älter als 5 Jahre.

Auto Wichert GmbH | Stockflethweg 30 | 22417 Hamburg

# INTERNATIONALES FRAUENFEST

Donnerstag, 8. März 2018 von 18 bis 21 Uhr  
im ella Kulturhaus

Frauenfest mit Musik und Tanz!

CDs und Essen bitte mitbringen!

Alle Frauen sind herzlich eingeladen!

Welcome

KADINLAR

İÇİN EĞLENCE

Büfe için yemek getirmenizi rica ederiz

HEPİNİZİ BEKLERİZ!!!

## Kolumne „Zufrieden leben“ **Plastik! Plastik!**

Seit Juli 2016 sind Plastiktüten in den meisten Geschäften kostenpflichtig. Die Bundesregierung wollte mit dieser Maßnahme den Verbrauch senken und das Umweltbewusstsein stärken. Ähnlich wie mit der Überlegung eines kostenlosen Nahverkehrs, der erprobt werden soll, damit die Zahl der privaten Autos sinkt und dadurch die Luft in Großstädten sauberer wird, kommt dieses Umweltbewusstsein erst auf Druck der Europäischen Union zustande. Eine Richtlinie sieht vor, den Verbrauch der Kunststoffbeutel zunächst auf 90 Tüten pro Einwohner und Jahr zu reduzieren und bis zum Jahr 2025 auf 40. Ausgenommen davon sind die dünnen Tüten an den Obsttheken.

Das erntet erst einmal meine Zustimmung, denn eine Plastiktüte braucht etwa 500 Jahre, um vollständig zu zerfallen. Schon seit 30 Jahren habe ich meist einen Baumwollbeutel für den Einkauf dabei und versuche, in meinem Alltag auf Plastik soweit es geht zu verzichten. Doch allein in meinem Bad stehen viele Produkte, die in Kunststoff verpackt sind: Haar- und Duschshampoo, Zahnpasta, die Umverpackung des Toilettenpapiers. Der Griff des Nass-Rasierers, der Korpus der elektrischen Zahnbürste, der Fön, der Spülkasten. In der Küche sind es vor allem die Vorratsbehälter, aber auch die Verpackungen für Tee, Nudeln, Reis und Haferflocken



*Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?*

*Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.*

Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft produziert jeder Deutsche 37 Kilogramm Plastikmüll im Jahr. Damit liegen wir sechs Kilo über dem EU-Durchschnitt. Und all den Umweltbeteuerungen zum Trotz hat Deutschland in den vergangenen Jahren reichlich zugelegt: Allein zwischen 2005 und 2015 stieg der Umfang des Plastikmülls um 29 Prozent. Nur ein kleiner Teil wird recycelt, das Meiste landet in Verbrennungsanlagen. Darüber hinaus haben die EU-Staaten bisher etwa 85 Prozent ihrer Plastikabfälle nach China gebracht. Doch dort möchte man nicht mehr die Müllkippe der Welt sein und die westlichen Staaten müssen künftig sehen, wo sie mit diesem Abfall bleiben.

Besonders deutlich zeigt sich das Ausmaß unseres Plastik-Konsums in den Meeren: Umweltschützer schätzen, dass jährlich rund eine Million Seevögel und 100.000 Meerestiere den Plastiktod sterben. Allein im Pazifik schwimmt ein Plastikteppich, der so groß ist wie Zentraleuropa. Die Folgen für die Gesundheit von Tieren wie Menschen sind verheerend: Delfine und Meeresschildkröten verfangen sich in Tüten und Netzen und ersticken qualvoll, Fische und andere Meerestiere wie Muscheln, Krebse und Krabben sowie Vögel verwechseln die Mikroplastikteilchen mit Futter und verenden. Von dort gelangt es in die Nahrungskette und landet (wieder) auf unseren Tellern und in unseren Mägen. Mit unabsehbaren Folgen, denn die in Plastik enthaltenen Zusatzstoffe wie etwa Weichmacher sind teilweise krebserregend.

Ich denke, es ist höchste Zeit, seinen eigenen Plastikkonsum zu überdenken. In den letzten Monaten habe ich noch stärker als zuvor darauf geachtet, ob und wie ich ohne Plastik auskomme. Beim Einkauf im Supermarkt wurde ich auf eine erste Probe gestellt. Milch in Flaschen? Fehlangeige. Brot? Ja, doch in der Papiertüte befindet sich ein kleines Fenster aus Plastik, damit man an der Kasse erkennt, um welche Brotsorte bzw. Brötchen es sich handelt. Und der Käse? Den gibt es an der Frischetheke, doch ich erlebte zwei Überraschungen: Zum einen teilte mir die Verkäuferin mit, dass sie den Käse in eine Plastiktüte verpacken müsse, sie dürfe ihn nicht in eine von mir mitgebrachte Dose legen. Ihre Begründung: Hygienevorschriften. Der Filialleiter erklärte mir, dass die Händler sicherstellen müssen, dass die zu verkaufenden Lebensmittel nicht „der Gefahr einer nachteiligen Beeinflussung“ ausgesetzt seien. Man lege dies streng aus und zwar so, dass die Lebensmittel nicht mit Taschen, Behältern oder Gläsern der Kunden in Berührung kommen. Die zweite Überraschung war, dass jeder Käselaib vor dem Verkauf jedes Mal aus einer dicken Schicht Frischhaltefolie geschält wird. Dies soll dazu



**Der Frühling kommt -  
mit besten Verkaufschancen  
für Ihre Immobilie!**

Shop Langenhorn  
Langenhorner Chaussee 683 · 22419 Hamburg  
Tel. +49-(0)40-238 459 44  
[www.engelvoelkers.com/norderstedt](http://www.engelvoelkers.com/norderstedt) · Makler



**ENGEL & VÖLKERS**

beitragen, den Käse vor Verunreinigungen, Schimmelkulturen anderer Käse und vor allem vor dem Austrocknen zu schützen. Er wird täglich entsprechend häufig neu mit Folie verpackt. Soll das Verpackungsaufkommen beim Käse aus der Frischetheke tatsächlich geringer sein als beim Käse aus dem Selbstbedienungsregal??

Auch Obst und Gemüse sind häufig in Kunststoff verpackt, v.a. Champignons und Zucchini in Bioqualität. Eine Alternative wollen die verpackungsfreien Supermärkte bieten. Davon sind mir in Hamburg drei bekannt: ‚Bio.lose‘ in Eimsbüttel, ‚Stückgut‘ in Ottensen und ‚Ohne Gedöns‘ in Lemsahl-Mellingstedt. Die Wege dorthin sind also länger als die zum Supermarkt an der Ecke, die Produkte sind überwiegend teurer und auch dort ist noch längst nicht alles plastikfrei.

Doch ich denke, es geht nicht darum, alles auf einmal zu wollen. Viele kleine Dinge, von vielen Menschen ausgeführt, bewirken viel. Mein Friseur zum Beispiel füllt das Haarshampoo gegen Preisreduktion nach. Mein Getränkemarkt verkauft etliche nichtalkoholische Getränke in Glasflaschen. Wer das Wasser nicht aus dem eigenen Hahn beziehen möchte, kann also auf PET-Mehrweg-Flaschen verzichten, denn diese können zwar 20-mal erneut befüllt werden, bevor sie dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. Doch nur ein kleiner Teil wird tatsächlich zu neuen Trinkflaschen recycelt, der Rest wird zu Teppichen, Folien und Fleecejacken verarbeitet. Oder landet in der Müllverbrennungsanlage oder als Feuerungsmittel in Heizkraftwerken. Die PET-Flaschen sehe ich schon lange kritisch, denn sie enthalten Weichmacher und aus ihrem Recyclingprodukt, der Fleecejacke, lösen sich pro Waschgang über 2000 Kunstfasern, die so fein sind, dass sie von den Sieben in Waschmaschinen nicht aufgefangen werden können. Über kurz oder lang landen die Fasern in unseren Gewässern und schließlich im Meer. Und von dort ... siehe oben ... wieder in der Nahrungskette.

Was wir tun können – hier ein paar Anregungen:

Auf Plastikflaschen verzichten und entweder das Wasser aus dem häuslichen Hahn verwenden (übrigens deutlich kostengünstiger und strengen Prüfkriterien unterworfen) oder solches aus Glasflaschen.

Frechheit siegt: Stellen Sie Ihre Dose auf den Tresen und lassen Sie sich den Käse dort hinein legen ... so kommt Ihr Behältnis nicht in die Verkaufszone hinter dem Tresen. Ich habe damit gute Erfahrungen gemacht. Zwar war die Verkäuferin etwas irritiert, aber solche Reaktionen gilt es zugunsten des guten Zwecks auszuhalten. Schraub- und Bügelgläser verwahren und sie zur Aufbewahrung verwenden und zum Transport von losen Waren wie Oliven, Nüssen etc. unverpacktes Obst und Gemüse kaufen. Die Hersteller anschreiben und fragen, warum sie sich für bestimmte Verpackungsformen entschieden haben. Wir Verbraucher sollten unseren Einfluss nutzen – wenn wir es nicht versuchen, erhalten die Unternehmen auch keine Denkanstöße! Müsli selbst mischen statt fertige Mischungen im Plastikbeutel kaufen. Wer genau

hinschaut wird erkennen, dass die Behältnisse beispielsweise von Cornflakes riesig sind im Vergleich zu ihrem Inhalt. Beim Backen kompostierbares Papier verwenden, z.B. Butterbrotpapier, das man einfettet, statt Backpapier. Denn dieses ist mit Silikon, also mit Plastik antihafbeschichtet.

Statt für die Geschirrspülmaschine Tabs zu verwenden, die einzeln in Plastik verpackt sind, kann man Reinigungsmittel in Kartons verwenden.

Statt fertige WC-Reiniger in Plastikflaschen zu verwenden, kann man Essigessenz mit Wasser verdünnt in eine Sprühflasche geben, ggf. unter Zugabe eines ätherischen Öls, falls man den Essiggeruch als unangenehm wahrnimmt. Essig wirkt antibakteriell und ist daher auch für die Küche gut geeignet.

Die Umstellung auf den müllreduzierten Alltag soll Freude bereiten! Sie selbst entscheiden, was und wann Sie bereit sind aufzugeben.

Im April 2016 schrieb ich an dieser Stelle von dem Irrsinn des Mülls durch die Coffee-to-go-Becher. Seither hat sich viel getan: Etliche Cafés und Bäckerei-Filialen setzen auf Mehrweg-Pfandbecher, über 250 beteiligen sich inzwischen daran. Undenkbar noch vor zwei Jahren. Im Frühjahr 2020 blicken wir hoffentlich auf Erfolge in der Reduzierung des Plastikverbrauchs zurück – machen Sie mit?

*Ihre Regine Böttcher*

**Vorsorge im Alter? Beratung?  
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?  
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!  
Sicherheit - Vorsorge Service**

Rufen Sie uns gerne an  
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.  
Servicestützpunkt der Martha Stiftung  
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



**Rosen-Kröger** seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

**Tel: 040 - 531 32 15**



## Jetzt Mitglied werden und diesen Mitglieds-Ausweis erhalten!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

## JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden und eine LANGENHORN-KARTE als Mitglieds-Ausweis bekommen! Hier ist mein/unser ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT:

*Nachname, Vorname*

*ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)*

*Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.*

*Straße, Hausnummer*

*PLZ, Ort*

*Telefon*

*E-Mail*

*Unterschrift*

Die Daten werden von der Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

### Einzugsermächtigung / SEPA- Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE14ZZZ00000666010

Hiermit ermächtige ich den Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mein Kreditinstitut .....

Kontoinhaber .....

IBAN: .....

BIC:.....

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich. Der Jahresbeitrag beträgt 14 Euro (Einzelperson) oder 22 Euro (Paare) oder 37 Euro (Firmen, Vereine, Institutionen). Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg oder füllen Sie das Formular online aus unter [www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html](http://www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html) oder schreiben Sie eine Mail an [vorstand@langenhorner-heimatverein.de](mailto:vorstand@langenhorner-heimatverein.de)

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE\* auch im Frühling beim Einkauf immer vorzeigen:

## Wenn im März noch viel Winde wehn, wird's im Maien warm und schön.

Hier werden Sie mit der LANGENHORN-KARTE jederzeit freundlich begrüßt und bedient:

|   |                              |                           |   |
|---|------------------------------|---------------------------|---|
|    | Das Asialand                 | Tangstedter Landstr. 30   | Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert             |
|    | Die Bindestelle              | Tangstedter Landstr. 463  | 5% Rabatt bei jedem Einkauf                           |
|    | Elfenblume Floristik         | Langenhorner Wochenmarkt  | 10% auf alle Waren                                    |
|    | Regine Böttcher              | Telefon 040-53035608      | E-Mail info@regineboettcher.de                        |
|    | Foto Express-Service Dankert | Krohnstieg-Center         | ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger        |
|    | Donnerwetter                 | Langenhorner Chaussee 677 | 10% auf alles   |
|    | Flora Bianca                 | Krohnstieg 57             | Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)      |
|    | fotostudio in langenhorn     | Tangstedter Landstr.30    | Passfotos und Bewerbungsbilder -20%                   |
|    | Langenhorner Gesangverein    | Tangst. Landstr. 182a     | 7. und 8. Monat beitragsfrei                          |
|    | Spreewälder Erzeugnisse      | Langenhorner Wochenmarkt  | 5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert                      |
|    | Fahrrad Hertel               | Langenhorner Chaussee 677 | 10% auf Beleuchtung und Bereifung                     |
|    | Ingeburg Janssen             | Fibigerstraße 262         | 10% auf alle Dienstleistungen                         |
|    | Kaiser Wolle                 | Tangstedter Landstr. 35   | 10% auf alle Kurse                                    |
|   | KÖNIG Gravuren               | Langenhorner Chaussee 360 | 15% auf Todat-Stempelautomaten                        |
|  | Linden Apotheke              | Krohnstieg 41-43          | 3% auf alles, ausgen.rezeptpfl. Medikamente           |
|  | Optiker Lühr                 | Tangstedter Landstr. 29   | 10% auf das Sortiment                                 |
|  | Leonardo Hotel               | Langenhorner Chaussee 183 | 10% auf Veranstaltungen                               |
|  | Uwe Molde Gartenpflege       | Borner Stieg 32           | 5% Rabatt auf Endsumme                                |
|  | oton Die Hörakustiker        | Langenhorner Markt 1c     | 10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung |
|  | Rainbow Nails                | Krohnstieg 125            | Montag 10% auf alle Dienstleistungen                  |
|  | Recke Optik                  | Langenhorner Markt 13c    | 10% Rabatt auf Brillen                                |
|  | Fahrradhaus Scholz           | Langenhorner Chaussee 157 | auf Nachfrage   |
|  | Karahan Schuh- und Schlüssel | Krohnstieg 2              | 10% auf Dienstleistungen                              |
|  | Vereinshaus Diekmoo          | Weg 396                   | Do ab 10 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro              |
|  | expert Günter Tilly          | Tangstedter Landstraße 43 | 3% auf vorrätige Artikel                              |
|  | Haus der Musik Trekel        | Willerstwiete 17d         | E-Mail info@trekel.de                                 |
|  | Weinhaus am Stadtrand        | Tangstedter Landstraße 22 | 5% auf Wein, Feinkost & Gläser (ab 30 Euro Einkauf)   |
|  | Zoo Jacobs                   | Langenhorner Chaussee 165 | Freihaus-Lieferung aller Waren                        |

### Sind Sie auch Fan unseres Wochenmarktes?

Dann sollten Sie wieder einmal bei unserem Mitglied „Gurken-Uwe“ vorbeischaun!  
Gurken sind nicht nur gesund und lecker - sie halten schlank und das Gehirn fit!



\* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen;  
Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

*Zum Titelbild*

Brigitte Lüdtko, Sabine Clasen und Susanne Awn gehören zu den „Langenhorner Malweibern“. Als Künstlerinnen sind sie schon seit fast zwei Jahrzehnten zusammen. Bei aller Verschiedenartigkeit der familiären Herkunft und der beruflichen Laufbahn verbindet sie die Malerei. Sie waren auch in diesem Jahr wieder Aussteller beim 11. Börner Künstlertreff.

Langenhorner Rundschau  
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück  
Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt  
C 13350



# EINLADUNG

## „Konzept Langenhorn 2050“

Auftakt-Veranstaltung am  
Freitag, 23. März 2018, Beginn 18 Uhr  
Bürgerhaus Langenhorn,  
Tangstedter Landstraße 41

Thema:

## GRÜNES LANGENHORN

Ihre Ideen und Vorschläge, Ihre Gedanken zu Grünzügen  
und Wanderwegen, zu Parks, Kleingärten,  
Straßenbäumen, Feldern, ...

Diesem Themenabend werden weitere folgen -  
lesen Sie dazu  
alle Einzelheiten auf den Seiten 6 und 7